

Pressemitteilung

Call-Center Deutsche Bank: Längster Bankenstreik seit Jahrzehnten geht zu Ende – DBV-Tarifkommission empfiehlt die Annahme eines verbesserten Arbeitgeberangebots

Düsseldorf, den 23. April 2021

Nach mehr als 13 Wochen unbefristetem Streik hat die Geschäftsleitung der DB Direkt GmbH, der Call-Center-Einheit der Deutschen Bank AG, für die rund 650 Beschäftigten in Berlin und Essen ein neues Tarifangebot vorgelegt. Nach eingehender Prüfung hat die DBV-Tarifkommission den Mitgliedern die Annahme empfohlen. Diese werden in einer Mitgliederbefragung in der kommenden Woche um ihr Votum gebeten.

Konkret besteht die Einigung aus 3 Punkten:

- I.** Aufbau eines vollen 13. Gehalts (Sonderzahlung) in 6 Stufen, rückwirkend beginnend mit dem Jahr 2020. Diese Sonderzahlung beträgt für 2020 25% eines Monatsgehalts, und steigert sich in den Folgejahren kontinuierlich bis auf ein volles Monatsgehalt ab dem Jahr 2025.
- II.** Einmalzahlung von 200 € für die 2020 nicht erfolgte Gehaltserhöhung
- III.** Erhöhung der Gehälter um 2,0% ab 01.06.2021 und um 1,5% ab 01.10.2022 bei einer Laufzeit des Gehaltstarifvertrags bis 31.10.2023

Der Bundesvorsitzende des DBV, Stephan Szukalski, kommentiert das Ergebnis:

„Unter dem Eindruck einer kontinuierlich hohen Beteiligung am längsten Bankenstreik der jüngeren Geschichte, die zuletzt sogar noch zunahm, hat sich die Deutsche Bank nun bewegt. Auch für die Geringverdiener in den Call-Centern der Bank wird endlich ein 13. Gehalt eingeführt, und das in wenigen, schnell aufeinander folgenden Schritten.“

Ansprechpartner (v.i.S.d.P.):

Oliver Popp
DBV – Gewerkschaft der Finanzdienstleister
Kreuzstrasse 20, D-40210 Düsseldorf
Tel. 0211- 3694558 / Fax 0211- 369679
eMail: popp@dbv-gewerkschaft.de

Pressemitteilung

Das durchschnittliche Volumen der Gehaltssteigerungen liegt bei 2,7% pro Jahr, und ist damit zwar ordentlich, aber nicht ausufernd. Dies zeigt, dass wir keine unverschämt hohen Forderungen mit Gewalt erzwungen haben, sondern vielmehr, dass ein längst überfälliger Schritt durchaus mit Blick für die Lage der Bank und mit Augenmaß erfolgt.

Trotz aller Kritik: Mehr Lohn-Zurückhaltung von den Geringverdienern im Konzern, die in der Corona-Krise mit verstärktem Telefonie-Aufkommen besonders stark beansprucht wurden und werden, wäre aus unserer Sicht sozial nicht verantwortbar gewesen. Wir werben jetzt bei unseren Mitgliedern für die Zustimmung zum Gesamtpaket.“

Ansprechpartner (v.i.S.d.P.):

Oliver Popp
DBV – Gewerkschaft der Finanzdienstleister
Kreuzstrasse 20, D-40210 Düsseldorf
Tel. 0211- 3694558 / Fax 0211- 369679
eMail: popp@dbv-gewerkschaft.de